

RUPERT VON DEUTZ
LIBER DE DIVINIS OFFICIIS
DER GOTTESDIENST DER
KIRCHE

DRITTER TEILBAND

AUF DER TEXTGRUNDLAGE DER EDITION
VON
HRABANUS HAACKE

NEU HERAUSGEGEBEN,
ÜBERSETZT UND EINGELEITET
VON
HELMUT UND ILSE DEUTZ

HERDER

FREIBURG · BASEL · WIEN
BARCELONA · ROM · NEW YORK

DRITTER TEILBAND

Sechstes Buch

- 1 Vom Rüsttag (*sc.* Karfreitag) 774
- 2 Warum an diesem Tag keine Messe gesungen wird 776
- 3 Daß die Feier unserer Erlösung vom sechsten Wochentag
(*sc.* Karfreitag) auf den Ostersonntag verlegt wird 784
- 4 Warum wir uns zur neunten Stunde zur Verehrung des
Kreuzes versammeln 788
- 5 Vom Offizium und dem Verlauf der Verehrung des
Kreuzes 790
- 6 Warum an diesem Tag die Leidensgeschichte nach
Johannes verlesen wird 794
- 7 Warum der Evangelist sein Zeugnis eingefügt hat 796
- 8 Daß jedes einzelne, das der Herr erlitten hat, zeichenhaft
etwas Mystisches bedeutet 798
- 9 Was die Gestalt des Kreuzes zeichenhaft bedeutet 800
- 10 Was es zeichenhaft bedeutet, daß der Herr den Becher
mit Essig, als er davon gekostet hatte, nicht hat trinken
wollen 802
- 11 Warum er sich einen scharlachroten Mantel hat umhän-
gen lassen 802
- 12 Warum er ein Rohr in die Hand genommen hat 804
- 13 Warum er eine Dornenkrone getragen hat 806
- 14 Warum er seine Beine nicht hat zerbrechen lassen wollen . . . 806
- 15 Warum er Blut und Wasser aus seiner Seite hat fließen
lassen 808
- 16 Warum weder allein Blut noch allein Wasser aus seiner
Seite herausgeflossen ist, und warum das Wasser mit
dem Blut vereinigt gewesen ist 812
- 17 Warum an diesem Tag feierliche Fürbitten für das Wohl

der Kirche verrichtet werden sollen	816
18 Warum wir für die Juden die Knie nicht beugen	818
19 Warum von denen, die das Kreuz herantragen, „ <i>Popule meus</i> “ und andere Antiphonen gesungen werden, und warum zu jeder Antiphon griechisch „ <i>Agios</i> “ und lateinisch „ <i>Sanctus Deus</i> “ geantwortet wird	818
20 Was es zeichenhaft bedeutet, daß das bis dahin bedeckte Kreuz jetzt aber enthüllt wird	822
21 Ebenfalls vom Kreuz	824
22 Warum am Tag vorher der Leib des Herrn für den heutigen Tag aufbewahrt worden ist	830
23 Daß zwei Priester den Leib des Herrn von dem Ort, an dem er am Tag vorher aufbewahrt worden war, zum Altar übertragen und daß über ihn nur das Gebet des Herrn gesprochen wird	834
24 Vom heiligen Sabbat (sc. Karsamstag)	836
25 Warum er der heilige Sabbat genannt wird	838
26 Aus wievielen und aus welchen Gründen das Osterfest so hervorleuchtet	840
27 Warum Ostern nicht vor dem Vollmond nach der Frühlingstagundnachtgleiche gefeiert wird	846
28 Von der Osterkerze	852
29 Was die Osterkerze zeichenhaft darstellt	852
30 Warum der Diakon die Kerze segnet	858
31 Warum zum Segnen der Kerze auch kleine Weihrauchkörner gebracht werden	860
32 Warum es Abendopfer heißt und ist	862
33 Von der Taufe	864
34 Wie und was der Tod Christi durch die Taufe in uns wirkt	866
35 Daß nach dem Wort des Herrn nur der, der aus dem Wasser und dem Heiligen Geist wiedergeboren wird, in das Reich Gottes eingehen wird, und daß in jener Stunde, in der unser Herr Blut und Wasser aus seiner Seite hat fließen lassen, die gesamte Kirche getauft worden ist, die schon war und vom Ursprung der Welt an gewesen war bis zum Schächer, der am Kreuz seine Schuld bekannt hat	874
36 Warum keinem der Frommen des Alten Bundes die eigene Gerechtigkeit genügt hat, um durch sie ohne die Taufe mit dem Blute Christi wieder in den früheren Stand eingesetzt zu werden, aus dem der erste Mensch gefallen ist	884

Siebtes Buch

1	Von der Ordnung der Taufe	898
2	Daß die Lesungen und die Traktus-Gesänge des gegenwärtigen Tages (sc. des Karsamstages) sich auf das Sakrament der Taufe beziehen	900
3	Was sich von der ersten Lesung auf das Thema der Taufe bezieht	902
4	Welcher Unterschied zwischen dem Bild und dem Gleichnis Gottes besteht, und daß der Mensch durch die Sünde nicht das Bild, sondern das Gleichnis Gottes verloren hat, zu dem er durch die Taufe Christi auch erneuert wird	906
5	Daß die Märtyrer, die die Taufe nicht erlangt haben, zu Recht in seinem Blut und seinem Tod Getaufte genannt werden	912
6	Von der zweiten Lesung	918
7	Von der dritten Lesung	920
8	Von der vierten Lesung	922
9	Von den Traktus-Gesängen, mit denen wir in die Lesungen einstimmen	926
10	Von der Weihe des Taufwassers	930
11	Von der Messe am Abend dieses Tages, und warum ihr die gewohnten Gesänge, das heißt Introitus und Communio, fehlen	936
12	Warum der seit vorgestern unterlassene Friedenskuß jetzt wieder gegeben wird	944
13	Vom Tag der Auferstehung des Herrn	946
14	Warum der Herr nicht vor dem dritten Tag hat auferstehen wollen	952
15	Ebenso vom schnellen Verlauf der Auferstehung	956
16	Was es zeichenhaft bedeutet, daß unser Herr in der Nacht auferstanden ist	958
17	Was es zeichenhaft bedeutet, daß der Herr mit einem Erdbeben auferstanden ist	962
18	Daß Matthäus von den anderen Evangelisten nicht abweicht, wenn er sagt, die Frauen seien am Abend nach dem Sabbat zum Grab gegangen, und daß sie wirklich am Abend zu gehen begonnen haben und in der Morgendämmerung des Ostertages angelangt sind, und warum sie so gehandelt haben	964
19	Mit wieviel mehr Recht jetzt der erste Tag der Woche, an dem der Erlöser der Welt von den Toten auferstanden ist, heilig ist als einst der Sabbat, an dem derselbe	

- Schöpfer der Welt von seinem Werk geruht hat 970
- 20 Mit welcher Begründung und kraft welcher Autorität von diesem Tag der Auferstehung des Herrn an eine Prozession mit der Segnung durch Weihwasser an allen Sonntagen das Jahr hindurch stattfindet 976
- 21 Warum der Herr die Jünger aufgefordert hat, nach Galiläa zu gehen, um ihn zu sehen, wiewohl er ihnen auch in Jerusalem hätte erscheinen können, und daß darum an jedem Sonntag eine Prozession stattfindet 980
- 22 An welchem Tag die Jünger nach dem Evangelisten Matthäus den Herrn in Galiläa gesehen und angebetet haben 986
- 23 Daß von unserem Erlöser auf prophetische Weise gesagt worden ist: „Naftali ist ein Hirsch im schnellen Lauf, der sich auf schöne Worte versteht“ 990
- 24 Ebenso von der Prozession, entsprechend dem, was sich ändert bei den verschiedenen Ständen der Mönche und der Kanoniker 992
- 25 Daß wir mit Recht in dieser Prozession die selige Maria zu unserer höchsten Freude erheben, indem wir an jedem Sonntag bei der ersten Station zu ihrem Gedächtnis Einkehr halten, und daß nicht zu glauben ist, daß sie selbst den auferstandenen Herrn nicht gesehen habe und daß unter den Zeugen der Auferstehung seine Mutter nicht verzeichnet werden mußte . 998

Achtes Buch

- 1 Von der Messe dieses Tages 1008
- 2 Von der ungewöhnlichen Ordnung des Vesperlobes, deren Grund die während dieser Osterwoche andauernde Festfeier in der heiligen Taufkirche ist 1016
- 3 Warum die Mönche nicht in gleicher Weise wie die Kanoniker diese Tage hindurch die gewohnte Regel ändern dürfen . . . 1024
- 4 Wie der Glaube an die Auferstehung vierzig Tage hindurch entsprechend bekräftigt worden ist, und ebenso von dem Wunder, das sich einem Bruder in diesem Jahr 1111 von der Menschwerdung des Herrn an gezeigt hat 1028
- 5 Warum diese heilige österliche Festfeier Oktavtage hat, obwohl sie selbst eine Oktave darstellt, das heißt, sich auf das achte Weltalter bezieht, das die allgemeine Auferstehung bedeutet 1052
- 6 Wiederum vom Offizium des ersten Tages der Auferstehung des Herrn: Daß dieses Offizium und die anderen dieser Woche den acht Seligpreisungen entsprechend und

	den fast ebenso vielen Stufen der Gaben des Heiligen Geistes entsprechend angeordnet worden sind: „Selig die Armen im Geiste“	1062
7	Vom Offizium des zweiten Wochentages der Osterwoche: „Selig die Sanftmütigen“	1068
	Warum der Stationsgottesdienst in der Kirche des heiligen Petrus gefeiert wird	1074
8	Vom Offizium des dritten Wochentages der Osterwoche: „Selig die Trauernden“	1076
	Warum der Stationsgottesdienst in der Kirche des heiligen Paulus gefeiert wird	1082
9	Vom Offizium des vierten Wochentages der Osterwoche: „Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit“	1086
10	Warum der Stationsgottesdienst in der Kirche des heiligen Laurentius gefeiert wird	1094
11	Vom Offizium des fünften Wochentages der Osterwoche: „Selig die Barmherzigen“	1096
12	Warum der Stationsgottesdienst in der Kirche der heiligen Zwölf Apostel gefeiert wird	1104
13	Vom Offizium des sechsten Wochentages der Osterwoche: „Selig, die reinen Herzens sind“	1106
14	Warum der Stationsgottesdienst in der Kirche der heiligen Maria gefeiert wird	1116
15	Vom Offizium des Samstag der Osterwoche: „Selig, die Frieden stiften“	1116
16	Warum der Stationsgottesdienst in der Kirche des heiligen Johannes im Lateran gefeiert wird	1128
17	Vom Oktav-Tag des heiligen Osterfestes: „Selig, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen“	1132

Neuntes Buch

1	Vom zweiten Sonntag nach Ostern, dem Sonntag nach dem Weißen Sonntag	1140
2	Vom dritten Sonntag nach Ostern, dem zweiten Sonntag nach dem Weißen Sonntag	1144
3	Vom Evangelium des vierten Sonntages nach Ostern, dem dritten Sonntag nach dem Weißen Sonntag, in dem es heißt: „Wenn ich nicht weggehe ...“	1148
	Warum kein Gegensatz besteht zwischen den Worten: „Ich werde meinen Vater bitten, und er wird euch einen anderen Tröster geben“, und den Worten: „Ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten werde“	1158
4	Vom Sonntag vor der Himmelfahrt des Herrn	1172

- 5 Von den durch den heiligen Mamertus eingeführten
Bittgängen 1178
- 6 Von der Messe am Vigiltag der Himmelfahrt des Herrn . . . 1184
- 7 Vom Offizium am Tag der Himmelfahrt des Herrn 1208
- 8 Über das Wort: „Und er sitzt zur Rechten Gottes“ 1216
- 9 Daß auf Grund der Autorität des Evangeliums eine Prozes-
sion am Tag der Himmelfahrt <des Herrn> gehalten wird . . 1224
- 10 Warum diese Prozession nicht vor, sondern nach der Terz
gehalten wird 1228
- 11 Vom Sonntag nach der Himmelfahrt Christi 1230
- 12 Warum bis dahin Schriften der Apostel zu den Vigilien
gelesen worden sind 1236